

Stadtrat Jena

Beschlussvorlage Nr. 22/1440-BV



Einreicher:

SPD-Fraktion und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

- öffentlich -

Jena, 12.07.2022

Sitzung/Gremium	am:	
Sozialausschuss	07.06.2022	
Werkausschuss Kommunale Immobilien Jena	08.06.2022 / 06.07.2022	
Werkausschuss Kommunalservice Jena	08.06.2022	
Stadtrat der Stadt Jena	18.05.2022	
	13.07.2022	beschlossen am 14.07.22

1. Betreff:

Kostenlose Bereitstellung von Monatshygiene auf städtischen Toiletten

2. Bearbeiter / Vortragender: Datum/Unterschrift
SPD-Fraktion und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

3. Vorliegende Beschlüsse zum Sachverhalt: -

4. Aufhebung von Beschlüssen: -

5. Gesetzliche Grundlagen: -

6. Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt: (in EUR) ja nein

7. Auswirkungen auf das Klima:

8. Bürgerbeteiligung:

9. Realisierungstermin:

10. Anlagen: -

gez. Katja Glybowski
Vorsitzende der SPD-Fraktion

gez. Dr. Margret Franz / Kathleen Lützkendorf
Vorsitzende der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Der Stadtrat beschließt:

001 Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die organisatorischen und logistischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass ab Januar 2023 in allen Sanitärbereichen von Liegenschaften, welche sich im Eigentum der Stadt Jena befinden oder von ihr genutzt werden, Möglichkeiten für die kostenfreie Abgabe von Monatshygiene geschaffen werden. Die entstehenden Kosten sind im Haushaltsentwurf für 2023 separat auszuweisen.

Dies betrifft insbesondere:

- Rathaus und Verwaltungsgebäude
- städtische Kindertageseinrichtungen, Schulen und Berufsschulen
- städtische Museen, Kultur-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen
- städtische Bibliotheken.

002 Darüber hinaus soll geprüft werden, ob ein analoges Angebot auch in den öffentlichen Toiletten im Stadtgebiet umgesetzt werden kann. Sofern dies möglich scheint, sollen auch diesbezüglich die Voraussetzungen geschaffen und mit einer Umsetzung zum Januar 2023 begonnen werden.

003 Zudem wird der Oberbürgermeister beauftragt, sich gegenüber der Landesregierung und den Ministerien, den Hochschulen und weiteren Landeseinrichtungen im Jenaer Stadtgebiet dafür einzusetzen, dass eine kostenfreie Abgabe von Artikeln der Monatshygiene dort ebenfalls ermöglicht wird, soweit diese nicht schon besteht.

004 Der Oberbürgermeister wird weiter beauftragt, sich gegenüber freien Trägern von Schulen, Jugend- und Kultureinrichtungen für Rahmenbedingungen einzusetzen, die eine kostenfreie Abgabe von Artikeln der Monatshygiene ermöglichen.

Begründung:

Bereits im Jahr 2020 hat Schottland als erstes Land verfügt, dass der kostenlose Zugang zu Produkten der Monatshygiene gesetzlich verankert wird. Wohlhabende Staaten wie die Bundesrepublik Deutschland müssen an dieser Stelle nachziehen. Anlässlich des „Menstrual Hygiene Day“ am 28. Mai gilt es dieses stark tabuisierte Thema in den Mittelpunkt zu stellen. Denn die Kosten für die dringend benötigten Hygieneprodukte kann sich bei weitem nicht jede Frau* leisten – Menstruation darf kein Luxus sein. Der Zugang zu entsprechenden Hygieneprodukten muss allen ermöglicht werden.

Durch die beschlossene Mehrwertsteuersenkung auf Menstruationsartikel - 19% auf 7% - wurde bereits der Zugang zu Binden, Tampons und Einlagen etc. erleichtert. Dies kann jedoch nur ein Anfang sein. Insbesondere für Frauen* in prekären Lebenssituationen wird die monatliche Menstruation, angesichts von Armut oder Fehlen eines Rückzugsortes, zu einer echten Gefährdung der psychischen und körperlichen Gesundheit. So kann die Nutzung zum Beispiel von Socken, Plastiktüten, Servietten, Lumpen oder T-Shirts, statt der notwendigen Hygieneprodukte oder das verlängerte Tragen von Hygieneprodukten das Risiko eines toxischen Schocksyndroms oder geschlechtlicher In-

fektionen deutlich erhöhen.

Abgesehen vom finanziellen Aspekt, sprechen weitere Argumente für die kostenlose Bereitstellung von Produkten der Monatshygiene: Beispielsweise tritt Menstruation einer Frau* nicht immer regelmäßig und oft überraschend ein. Das Thema ist nach wie vor stark tabuisiert, weswegen sich viele nicht trauen, andere Frauen* auf Hygieneprodukte anzusprechen. Mit ausliegenden Binden, Tampons etc. kann dieses Problem überwunden werden. Schlussendlich suchen es sich Frauen* nicht aus, ob oder wann sie ihre Monatsblutung bekommen und sind auf Hygieneprodukte angewiesen, ob sie wollen oder nicht.

Die Bereitstellung von Binden, Tampons etc. ist ein wichtiger Schritt hin zu einer mehr gleichberechtigten und gerechteren (Stadt-)Gesellschaft. Solange es keine bundesdeutsche Gesetzgebung gibt, die die kostenfreie Versorgung mit Hygieneartikeln von Frauen* fest schreibt, sollte die Stadt Jena selbstständig und mit gutem Beispiel vorangehen. Wenigstens Orte, die durch die Stadt verwaltet werden und die öffentlich zugänglich sind, sollten mit kostenfreien Produkten ausgestattet werden.